

## Wilhelm von Humboldt an Franz Bopp, 12.03.1835

Handschrift: Grundlage der Edition: Krakau, Biblioteka Jagiellońska, 94 Briefe von H. v. Humboldt an F. Bopp, Autographen-Sammlung, Humboldt, aus der ehem. Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin, gegenwärtig in der Jagiellonen-Bibliothek Krakau, Nr. 96. – Druckkoll.: Jena, ThULB, Nachlass Leitzmann, Inv.-Nr. 92

Druck: Lefmann 1897, S. 102f.

Mattson 1980, Nr. 8626

Brockhaus, Hermann Parthey, Gustav Bopp, Franz: Vocalismus, oder Sprachvergleichende Kritiken: über J. Grimm's deutsche Grammatik und Graff's althochdeutschen Sprachschatz mit Begründung einer neuen Theorie des Ablauts (Berlin: Akademische Buchdruckerei 1836) Graff, Eberhard Gottlieb: Althochdeutscher Sprachschatz oder Wörterbuch der althochdeutschen Sprache, Erster Theil (Berlin: Nikolaische Buchhandlung 1834) Humboldt, Wilhelm von: Über die Kawi-Sprache auf der Insel Java [Manuskript]

[1\*] Ich danke Ihnen herzlich, theuerster Freund, für Ihren Brief und die gütigen Nachrichten, über [Herrn Brockhaus](#). Den früheren, in dem Sie mit so freundschaftlicher Nachsicht über meine neue Arbeit urtheilen, habe ich gleichfalls erhalten. Ich schicke Ihnen die Fortsetzung in der anliegenden Mappe (S. CXIII–CCXLV). Ich wünsche von Herzen, daß auch die Folge, die nun genauer in die Sprache eingeht, sich Ihres Beifalls erfreuen möge. Sie werden schon in diesem Stücke speciellere data finden. In diesem wiederhole ich meine Bitte, daß Ihre Aufmerksamkeit mich möge vor Unrichtigkeiten bewahren, die mir sonst leicht entchlupfen. S. CCXXIII werden Sie eine Anmerkung über eine von Ihnen gemachte Aeußerung finden. Ich bitte Sie die jetzige Redaction derselben nicht für die letzte zu halten. Sie hat bis jetzt keinen andren Zweck, als daß ich Ihr Urtheil über meine Meinung erfahren möchte. Hinzusetzen muß ich noch, daß mir auch der Form nach der Potentialis zu den Vergangenheits-Tempora zu gehören scheint, und daß der Conjunctivus seine Unbestimmtheit immer gern in die Vergangenheit versetzt. Ich bitte Sie auch, dieses Stück nach gemachtem Gebrauch [Herrn](#) [2\*] [Parthey](#) zuzuschicken und dies künftig immer zu thun. Ihre vortreffliche Recension des Sprachschatzes muß ich leider einem nächsten Briefe aufbewahren, da ich in diesem Augenblick von einer Arbeit für den [Kunstverein](#) gedrängt werde.

Mit der hochachtungsvollsten Freundschaft

der Ihrige,

|Handschriftenwechsel: wvh| Humboldt

|Handschriftenwechsel: Schreiber| Tegel den 12<sup>t</sup>. Maerz 1835.

An

Herrn Professor Bopp Wohlgeboren in Berlin

|3\*-4\* vacat|